

Interview mit Henning Siedentopp (HS), Geschäftsführer von Melawear, am 23.04.2018 in Lüneburg
Die Fragen wurden von Karen (K) und Zaryl (Z) gestellt.

Themen: Wirtschaftlichkeit und Jobsicherheit

Zeit

- 00:15 K: Du hast in einem Interview erwähnt, dass du Melawear, oder ihr, damals Melawear nicht nur aus Idealismus gegründet habt, sondern auch aus ökonomischem Antrieb. Könntest Du uns dazu etwas erzählen?
- 00:28 HS: Melawear ist ein Unternehmen, das sich an allen drei Säulen der Nachhaltigkeit orientiert. Das heißt für uns, dass jede Säule, sei es die soziale, die ökologische oder die ökonomische, gleichbedeutend sind. Besonders auf der ökonomischen Seite ist uns wichtig, dass möglichst viele unsere Produkte kaufen können. Das heißt, sie dürfen nicht zu teuer sein und sie müssen vom Design viele Leute ansprechen. Wir achten also darauf, dass wir unsere Textilien in großen Mengen in Indien einkaufen und verzichten dabei auf große Kollektionen oder eine gewisse Produktbreite. Dadurch schaffen wir es, dass unsere Textilien preislich bezahlbar bleiben und somit von vielen Konsumenten gekauft werden können. Die wirtschaftliche Komponente bei Melawear ist dabei immer gleichbedeutend zu der sozialen und der ökologischen, das bedeutet, wenn Melawear besonders im Wirtschaftlichen Profite erwirtschaftet und wächst, wir gleichzeitig die ökologischen und sozialen Standards ausbauen.
- 01:21 Z: Ist die Jobsicherheit der Näherinnen in den Fabriken, in denen ihr produzieren lasst, gewährleistet?
- 01:28 HS: Jede Fabrik in Indien hat andere Arbeitsbedingungen und Standards. Wir haben das Glück, dass alle unsere Produzenten sowohl Fairtrade- als auch biozertifiziert sind. Nichtsdestotrotz achten wir besonders darauf, dass wir möglichst mit Produzenten zusammenarbeiten, die ihre Mitarbeiter fest anstellen. Das heißt, die nicht Leiharbeiter haben oder Mitarbeiter nach Output bezahlen, also nach Leistung pro gelieferte oder genähte Textilien. Z.B. bei unserem Textilproduzenten werden alle Mitarbeiter mit einem festen Vertrag vergütet und gleichzeitig nicht nach Stückzahlen bezahlt, sondern sie bekommen ein geregeltes Einkommen. Die meisten Mitarbeiter, besonders in der Textilproduktion, die wir sehr gut kennen, weil wir sehr engen Kontakt pflegen, arbeiten im Durchschnitt seit über sieben Jahren bei unserem Produzenten, was darauf schließen lässt, dass sie sehr zufrieden mit ihrem Arbeitsplatz sind und nicht für ein paar Rupien mehr die Fabrik wechseln, denn sie schätzen auch die hohen Standards in der Fabrik.